



Vorbemerkung zum Fachcurriculum „Politik-Wirtschaft“ für die Qualifikationsphase

Die zentrale Aufgabe des Unterrichtsfaches Politik-Wirtschaft ist es, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sachverhalte, Probleme und Interdependenzen zu erfassen, zu beurteilen sowie Interessen zu artikulieren und Entscheidungen zu treffen. Die im Bereich der politischen und ökonomischen Bildung erwarteten Kompetenzen sollen die Lernenden dazu befähigen, sich in der demokratischen Gesellschaft in öffentlichen Angelegenheiten und ökonomischen Situationen verantwortungsbewusst einzubringen.

Der entscheidungs- und interventionsfähige mündige Bürger ist eine unerlässliche Zielperspektive schulischer Bildung für die Erhaltung und Weiterentwicklung der demokratischen Kultur, des demokratischen politischen Systems und einer auf freiheitlichen und sozialen Prinzipien beruhenden Wirtschaftsordnung. (Kerncurriculum (KC), S. 5)

In der Qualifikationsphase wird in jedem Semester ein verbindlicher Gegenstandsbereich (Rahmenthema) erarbeitet. Jeder der Gegenstandsbereiche ist in Form tabellarischer Übersichten dargestellt. Zu jedem Gegenstandsbereich gibt es zwei Tabellen – jeweils eine fürs erhöhte und eine fürs grundlegende Anforderungsniveau. Eine Übersicht der Unterthemen/Inhalte sowie eine Zuordnung zu einem Schülerarbeitsbuch (SAB) – wie es in den Fachcurricula der Sekundarstufe I und der Einführungsphase üblich ist – erfolgt für die Qualifikationsphase nicht, weil mit der AbiBox gearbeitet wird, deren Inhalte sich mit jedem Schuljahr verändern (können). Die Schwerpunktsetzung in jedem Gegenstandsbereich sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“¹ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Der Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau zielt darauf ab,

- wesentliche Sachverhalte, Erkenntnisse, Strukturen, Methoden und Verfahrensweisen des Unterrichtsfaches PoWi zu vermitteln sowie
- grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständigen Analysierens und Beurteilens zu entwickeln. (KC, S. 15)

Auf erhöhtem Anforderungsniveau verfolgt der Unterricht zusätzlich die Intention einer exemplarisch vertieften wissenschaftspropädeutischen Bildung, indem sich die Lernenden intensiver beschäftigen mit

- zentralen Fragestellungen, Methoden und Reflexionen der Politik- und Wirtschaftswissenschaften und
- Theorien und Modellen. (KC, S. 15)

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung:

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben

- den Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand.
- den Lehrkräften Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen eines Faches festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, nur in Ansätzen erfassen. (KC, S. 34f.)

¹ https://www.nibis.de/nli1/allgemein/gosin/zentralabitur/za_2021.html

Schulinternes Curriculum für das Fach Politik-Wirtschaft, Qualifikationsphase (Jahrgang 12 und 13)

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden:

- Lernsituationen haben das Ziel des Kompetenzerwerbs, weshalb Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel dienen. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Aufgabe der Lehrkraft in dieser Situation ist das Aufzeigen bereits erworbener Kompetenzen und zum Weiterlernen zu motivieren, um insgesamt einen Lernfortschritt der Lernenden zu erreichen. (KC, S. 34f.)
- Leistungs- und Überprüfungssituationen sind nicht nur die schriftlichen Arbeiten (Klausuren), sondern auch der Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen im Unterricht. In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen einbezogen. Die Lehrkraft sorgt für eine transparente Leistungsbewertung, indem sie den Lernenden die Beurteilungskriterien rechtzeitig mitteilt. Dabei muss sie ihnen deutlich machen, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist. Im Laufe des Schulhalbjahres informiert die Lehrkraft die Lernenden in regelmäßigen Abständen über ihren aktuellen Leistungsstand. (KC, S. 34f.)
Über die am Gymnasium Meckelfeld vereinbarte Leistungsmessung und -beurteilung der unterrichtlichen Mitarbeit und Präsentationen können Sie sich auf unserer Homepage <http://www.gymmeckelfeld.de> unter „Unterricht“ und dort unter „Leistungsmessung“ informieren.

Art und Anzahl der schriftlichen Leistungs- und Überprüfungssituationen:

Klausuren erfolgen prinzipiell auf der Grundlage materialgebundener Aufgaben. Das Material ist entweder ein jahrgangsadäquater Quellentext oder ein nichtlineares Material (Karikatur, Diagramm, etc.). Die Teilaufgaben sollen so zusammengestellt werden, dass in jeder Klausur verschiedene im Unterricht vermittelte Kompetenzen mithilfe des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer), Anteile aus dem Anforderungsbereich I (Reproduktion) und dem Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) müssen angemessen enthalten sein. Die Operatoren für das Unterrichtsfach Politik-Wirtschaft sind zu nutzen. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch eine schrittweise Heranführung an die Anforderungen der Abiturklausuren ermöglicht. In Jahrgang 12 werden im erhöhten Anforderungsniveau und im grundlegenden Anforderungsniveau bei Politik-Wirtschaft als Prüfungsfach drei Klausuren geschrieben, wobei sich die Fachschaft zu Beginn eines Schuljahres darauf einigt, ob im ersten oder zweiten Halbjahr zwei Klausuren geschrieben werden. Schülerinnen und Schüler mit PoWi als Ergänzungsfach schreiben eine Klausur je Semester. In Jahrgang 13 wird in allen Kursen eine Klausur je Semester geschrieben. Die schriftlichen Leistungen gehen in Semestern mit einer Klausur zu 40 Prozent und in Semestern mit zwei Klausuren zu 50 Prozent in die jeweilige Semesternote ein.

Außerschulische Lernorte:

Betriebserkundungen

Gegenstandsbereich 12-1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Tabelle 1.1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 12-1 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 19	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 19	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 19
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene. • beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien. • beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle). • arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting). • erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit. • erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen. • nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess.
<p>Basis- und Fachkonzepte: Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Interaktion und Entscheidung“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Partizipation“, „Effektivität“ und „Macht“ erschlossen. (<i>Kerncurriculum, S. 20 – hier finden sich auch Konkretisierungen zu den Fachkonzepten</i>)</p>		
<p>Bezug zum Methoden- und Mediacurriculum: Inhaltsangabe eines Sachtextes, Karikaturanalyse, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster, Internetrecherche</p>		

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 12-1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit

**Tabelle 1.2: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau
 Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 12-1 schwerpunktmäßig erworben worden sein:**

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 26 + 27	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 26 + 27	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 26 + 27
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene. • beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien. • <i>beschreiben aktuelle Entwicklungen auf Medienmärkten.</i> • beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. • <i>beschreiben Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie.</i> 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle). • arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting). • <i>erläutern Aspekte der Medienökonomie (Angebot und Nachfrage, Konzentration und Diversifikation).</i> • erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. • <i>vergleichen Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie</i> 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit. • erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen. • <i>erörtern kriterienorientiert Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung für Partizipation.</i> • nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess. • <i>beurteilen vor dem Hintergrund repräsentativer Demokratietheorien Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie.</i>

Gegenstandsbereich 12-1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Fortsetzung Tabelle 1.2: **Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau**

Basis- und Fachkonzepte:	Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Interaktion und Entscheidung“ bezogen, das Basiskonzept „Ordnung und Systeme“ wird ergänzend herangezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Partizipation“, „Effektivität“ und „Macht“ erschlossen. Mit den politischen Fachkonzepten „Partizipation“ und „Repräsentation“ konkretisieren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung sowie Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Teilhabe im politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess in Deutschland und auf europäischer Ebene und analysieren demokratiethoretische Konzepte. Mit den ökonomischen Fachkonzepten „Effektivität“ und „Markt“ verdeutlichen die Schülerinnen und Schüler Bedingungen für die Artikulation und Durchsetzung von Interessen sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen medialer Informationsvermittlung und deren inhaltliche Konsequenzen. Mit den integrierenden Fachkonzepten „Macht“ und „Interesse“ erschließen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten und Grenzen politischer und ökonomischer Akteure, um durch Teilhabe oder mediale Vermittlung eigene Interessen im politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess einbringen und durchsetzen zu können. (<i>Kerncurriculum, S. 27</i>)
Bezug zum Methoden- und Mediencurriculum:	Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation Internetrecherche, Digitales Poster

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 12-2 Soziale Marktwirtschaft (MaWi) zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Tabelle 1.1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 12-2 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 21	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 21	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 21
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben soziale Ungleichheiten am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. • beschreiben Prinzipien der sozialen MaWi (Sozial-, Wettbewerbs-, Marktkonformitäts-, Eigentums- und Haftungsprinzip). • beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen MaWi (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik). • beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte). 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Entwicklung der einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien. • erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen MaWi (u.a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung) • erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland. • arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale MaWi. • erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen MaWi. • erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten. • erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.
<p>Basis- und Fachkonzepte: Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Ordnung und Systeme“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Verteilung“, „Werte“ und „Soziales Dilemma“ erschlossen. <i>(Kerncurriculum, S. 22 – hier finden sich auch Konkretisierung zu den Fachkonzepten)</i></p>		
<p>Bezug zum Methoden- und Mediacurriculum: Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation Internetrecherche, Digitales Poster</p>		

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 12-2 Soziale Marktwirtschaft (MaWi) zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Tabelle 1.2: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 12-2 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 28 + 29	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 28 + 29	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 28 + 29
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben soziale Ungleichheiten am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. • <i>beschreiben das System von Primär- und Sekundärverteilung von Einkommen (Umverteilung durch Steuern und Transfers).</i> • beschreiben Prinzipien der sozialen MaWi (Sozial-, Wettbewerbs-, Marktkonformitäts-, Eigentums- und Haftungsprinzip). • beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen MaWi (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik). • <i>beschreiben das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in Bezug auf Produktion und Konsum.</i> • beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte). • <i>Beschreiben nationale und europäische umweltpolitische Instrumente (Steuern, Zertifikate, Ge- und Verbote, Abgaben, Anreizsysteme).</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Entwicklung der einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien. • <i>vergleichen politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung.</i> • erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen MaWi (u.a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung) • erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland. • <i>erklären das Bruttoinlandsprodukt als Methode zur Messung von Wirtschaftswachstum.</i> • arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale MaWi. • <i>erörtern politische Vorschläge zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung vor dem Hintergrund von Grundwerten der sozialen MaWi (Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit).</i> • erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen MaWi. • erörtern stattdliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten. • <i>erörtern Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensbedingungen.</i> • erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.

Gegenstandsbereich 12-2 Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Fortsetzung Tabelle 1.2: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau

Basis- und Fachkonzepte:	Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Ordnung und Systeme“ bezogen, ergänzend wird das Basiskonzept „Motive und Anreize“ herangezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Verteilung“, „Werte“ und „Soziales Dilemma“ erschlossen. Mithilfe des ökonomischen Fachkonzepts „Verteilung“ und des politischen Fachkonzepts „Gerechtigkeit“ erschließen die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliche Ursachen für Verteilungskonflikte und die Notwendigkeit des effizienten Umgangs mit Ressourcen. Mithilfe des politischen Fachkonzepts „Werte“ und des ökonomischen Fachkonzepts „Wirtschaftsordnung“ konkretisieren sie die Bedeutung der Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit für die Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft. Das integrierende Fachkonzept „Ambiguität“ wird von den Schülerinnen und Schülern genutzt, um Zielkonflikte zwischen Gerechtigkeitsaspekten der Verteilung zu konkretisieren. Das integrierende Fachkonzept „soziales Dilemma“ wird von den Schülerinnen und Schülern genutzt, um das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt und wirtschaftspolitische Zielkonflikte zu verdeutlichen. (<i>Kerncurriculum, S. 29</i>)
Bezug zum Methoden- und Mediencurriculum:	Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation Internetrecherche, Digitales Poster

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 13-1 Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung

Tabelle 1.1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 13-1 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 23	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 23	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 23
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben beispielebezogen Erscheinungsformen internationaler Konflikte und Kriege sowie politische und ökonomische Ursachen. • beschreiben Erscheinungsformen und Ziele von internationalem Terrorismus. • beschreiben Handlungsmöglichkeiten der UNO hinsichtlich internationaler Friedenssicherung. • beschreiben die Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands als Teil internationaler Bündnisse zur Friedenssicherung und Systeme kollektiver Sicherheit (u.a. NATO, EU). 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Merkmale alter und neuer Kriege (u.a. Ökonomisierung des Krieges, Privatisierung, Entrechtlichung). • analysieren Ursachen von internationalem Terrorismus und Strategien internationaler terroristischer Gruppierungen. • analysieren Möglichkeiten des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung. • arbeiten verfassungsrechtliche Grundlagen für die Einbindung Deutschlands in Systeme kollektiver Sicherheit heraus. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kriterienorientiert mit Herausforderungen der Konfliktbewältigung auseinander. • nehmen kriterienorientiert Stellung zu innen- und außenpolitischen Maßnahmen gegen internationalen Terrorismus. • erörtern kriterienorientiert Möglichkeiten und Grenzen des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung, auch im Hinblick auf veränderte Konfliktstrukturen. • erörtern kriterienorientiert deutsche und europäische Sicherheitspolitik und die Rolle der Bundeswehr in transnationalen und internationalen Zusammenhängen.
<p>Basis- und Fachkonzepte: Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Interaktion und Entscheidung“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Frieden“, „Knappheit“ und „Konflikt“ erschlossen. (Kerncurriculum, S. 24 – hier finden sich auch Konkretisierung zu den Fachkonzepten)</p>		
<p>Bezug zum Methoden- und Mediencurriculum: Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation Internetrecherche, Digitales Poster</p>		

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 13-1 Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung

**Tabelle 1.2: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 13-1 schwerpunktmäßig erworben worden sein:**

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 30 + 31	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 30 + 31	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 30 + 31
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben beispielebezogen Erscheinungsformen internationaler Konflikte und Kriege sowie politische und ökonomische Ursachen. • beschreiben Erscheinungsformen und Ziele von internationalem Terrorismus. • beschreiben Handlungsmöglichkeiten der UNO hinsichtlich internationaler Friedenssicherung. • beschreiben die Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands als Teil internationaler Bündnisse zur Friedenssicherung und Systeme kollektiver Sicherheit (u.a. NATO, EU). • <i>beschreiben</i> Ziele deutscher Entwicklungspolitik. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>analysieren einen aktuellen internationalen Konflikt.</i> • vergleichen Merkmale alter und neuer Kriege (u.a. Ökonomisierung des Krieges, Privatisierung, Entrechtlichung). • analysieren Ursachen von internationalem Terrorismus und Strategien internationaler terroristischer Gruppierungen. • analysieren Möglichkeiten des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung. • arbeiten verfassungsrechtliche Grundlagen für die Einbindung Deutschlands in Systeme kollektiver Sicherheit heraus. • <i>erläutern Maßnahmen deutscher Entwicklungspolitik (u.a. wirtschaftliche Kooperation, Hilfe zur Selbsthilfe)</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern soziale, politische und ökonomische Ansätze zur Konfliktlösung unter Berücksichtigung des zivilisatorischen Hexagons.</i> • setzen sich kriterienorientiert mit Herausforderungen der Konfliktbewältigung auseinander. • nehmen kriterienorientiert Stellung zu innen- und außenpolitischen Maßnahmen gegen internationalen Terrorismus. • erörtern kriterienorientiert Möglichkeiten und Grenzen des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung, auch im Hinblick auf veränderte Konfliktstrukturen. • erörtern kriterienorientiert deutsche und europäische Sicherheitspolitik und die Rolle der Bundeswehr in transnationalen und internationalen Zusammenhängen. • <i>überprüfen kriterienorientiert deutsche Entwicklungspolitik als Teil einer präventiven Friedenspolitik.</i>

Gegenstandsbereich 13-1 Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung

Fortsetzung Tabelle 1.2: **Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau**

Basis- und Fachkonzepte:	<p>Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Interaktion und Entscheidung“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Frieden“, „Knappheit“ und „Konflikt“ erschlossen.</p> <p>Mithilfe der integrierenden Fachkonzepte „Konflikt“ und „Macht“ erschließen die Schülerinnen und Schüler soziale, ökonomische und politische Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen internationaler Konflikte und von internationalem Terrorismus und reflektieren politische, ökonomische und soziale Konfliktlösungsansätze. Mit den ökonomischen Fachkonzepten „Knappheit“ und „Sanktionen“ fokussieren die Schülerinnen und Schüler ökonomische Ursachen internationaler Konflikte und mögliche ökonomische Lösungsansätze. Über die politischen Fachkonzepte „Frieden“ und „Sicherheit“ konkretisieren sie Zielsetzungen, Möglichkeiten und Grenzen nationaler, transnationaler, supranationaler sowie internationaler Sicherheitspolitik. (<i>Kerncurriculum, S. 31</i>)</p>
Bezug zum Methoden- und Mediacurriculum:	<p>Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation</p> <p>Internetrecherche, Digitales Poster</p>

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 13-2 Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen

Tabelle 1.1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 13-2 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 25	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 25	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 25
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale der ökonomischen Globalisierung (u.a. Welthandelsvolumen und -ströme, Direktinvestitionen). • beschreiben Leitbilder der europäischen Außenhandelspolitik (Freihandel und Protektionismus) und deren Instrumente. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren internationalen Handel mithilfe ökonomischer Erklärungsansätze (u.a. absolute und komparative Kostenvorteile, intraindustrieller Handel). • analysieren nationale und europäische Handelspolitik im Hinblick auf tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kriterienorientiert die Bedeutung von Standortfaktoren im globalen Wettbewerb. • erörtern Möglichkeiten und Grenzen von Handelsregimen (u.a. WTO, internationale Handelsabkommen).
<p>Basis- und Fachkonzepte: Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Ordnung und Systeme“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Markt“, „Internationale Regime“ und „Kooperation“ erschlossen. (Kerncurriculum, S. 25 – hier finden sich auch Konkretisierung zu den Fachkonzepten)</p>		
<p>Bezug zum Methoden- und Mediacurriculum: Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation Internetrecherche, Digitales Poster</p>		

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Gegenstandsbereich 13-2 Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen

Tabelle 1.2: Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau
Folgende Kompetenzen müssen am Ende des Semesters 13-2 schwerpunktmäßig erworben worden sein:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 32	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 32	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 32
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale der ökonomischen Globalisierung (u.a. Welthandelsvolumen und -ströme, Direktinvestitionen). • beschreiben Leitbilder der europäischen Außenhandelspolitik (Freihandel und Protektionismus) und deren Instrumente. • <i>beschreiben die Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in ökonomische Globalisierungsprozesse.</i> 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren internationalen Handel mithilfe ökonomischer Erklärungsansätze (u.a. absolute und komparative Kostenvorteile, intraindustrieller Handel). • analysieren nationale und europäische Handelspolitik im Hinblick auf tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse. • <i>vergleichen ausgewählte Schwellen- und Entwicklungsländer mithilfe von Wohlstandsindikatoren (u.a. Bruttoinlandsprodukt, Gini-Koeffizient, Human Development Index, Index of Sustainable Economic Welfare, Happy Planet Index).</i> 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kriterienorientiert die Bedeutung von Standortfaktoren im globalen Wettbewerb. • erörtern Möglichkeiten und Grenzen von Handelsregimen (u.a. WTO, internationale Handelsabkommen). • <i>erörtern kriterienorientiert Zukunftsperspektiven von Schwellen- und Entwicklungsländern in ökonomischen Globalisierungsprozessen.</i>

Gegenstandsbereich 13-2 Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen

Fortsetzung Tabelle 1.2: **Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau**

Basis- und Fachkonzepte:	<p>Problemstellungen in diesem Gegenstandsbereich sind vorrangig auf das Basiskonzept „Ordnung und Systeme“ bezogen. Sie werden primär durch die Fachkonzepte „Markt“, „Internationale Regime“ und „Kooperation“ erschlossen.</p> <p>Mithilfe der ökonomischen Fachkonzepte „Markt“ und „Effizienz“ verdeutlichen die Schülerinnen und Schüler Dimensionen der ökonomischen Globalisierung, theoretische Erklärungsansätze für Globalisierungsprozesse sowie die Bedeutung außenhandelspolitischer Leitbilder. Die politischen Fachkonzepte „Internationale Regime“ und „Gerechtigkeit“ werden genutzt, um Regeln und Ziele nationaler, europäischer und supranationaler Handelspolitiken zu konkretisieren. Die integrierenden Fachkonzepte „Kooperation“ und „Interesse“ dienen dazu, Chancen und Risiken der ökonomischen Globalisierung sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer ökonomischen und politischen Gestaltung zu erfassen. (<i>Kerncurriculum, S. 33</i>)</p>
Bezug zum Methoden- und Mediencurriculum:	<p>Gruppenarbeit/-puzzle, Inhaltsangabe eines Sachtextes, Mindmap, Karikaturanalyse, Statistiken analysieren (SAB) Politische Urteilsbildung + „Anleitung zu Operatoren des AFB III“ der Fachschaft, Rechercheplakat/Steckbrief, Digitales Poster/Plakat, Posterpräsentation</p> <p>Internetrecherche, Digitales Poster</p>

Die Schwerpunktsetzung sowie die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den konkreten Inhalten erfolgt durch die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ des niedersächsischen Kultusministeriums.